

Betreff: Fwd: GEJ.09_001: Jesus auf dem Weg nach Jericho und eine Pilgerschar auf dem Weg

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 23.11.2012 19:28

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_001: Jesus auf dem Weg nach Jericho und eine Pilgerschar auf dem Weg

Datum:Fri, 23 Nov 2012 02:13:56 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

über den Abschluss des Besuchs von Jesus mit Seinen 12 Jüngern bei den Essäern in deren Stadt Essäa wurde im letzten Kapitel (Nr. 220) des 8. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" berichtet. Jesus ist mit ihnen nun auf dem Weg nach Jericho und es ziehen auch mit ihnen Jünger des Johannes des Täufers und mehrere Griechen. Entlang des Weges treffen sie auf eine Gruppe Wallfahrer (Pilger); siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 001 im 9. Band dieses sehr umfangreichen Werkes über die drei Lehrjahre Jesu.

Das sehr umfangreiche Werk der Neuoffenbarung von Jesus mit dem Titel "Das große Evangelium Johannes", nach Diktat von Jesus durch das Schreibmedium Jakob Lorber - er wurde von Jesus in 1840 eigens berufen und ist der "Schreibknecht Gottes" - ist mit den vier Evangelien des Neuen Testaments (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes) inhaltlich in voller Übereinstimmung.

Die vier Evangelien des NT sind, verglichen mit dem Werk "Das große Evangelium Johannes", jedoch nur ein dünner, sehr fragmentarischer Ausschnitt aus dem Leben und den alles umfassenden Lehren Jesu auf Erden.

So darf man sagen: Das Werk "Das große Evangelium Johannes" ist - nach nahe 2000 Jahren seit Jesus auf Erden weilte - die erste umfassende Darstellung des Wirkens Gottes als Mensch Jesu auf Erden unter und für die Menschheit.

Mit diesem Werk, von Seinem Schreiber J. Lorber nach Diktat des Geistes Gottes Wort für Wort aufgeschrieben, belehrt Gott der Herr die Menschen über den einzig rechten Weg zu IHM und gibt als die irdische Person Jesus (als der eine inkarnierte Gott) das vorzügliche Lebensvorbild für alle Menschen.

[GEJ.09_001,01] Als wir (Jesus und Seine 12 Jünger) **uns schon bei einer Stunde Weges ferne vom Orte** Essäa) **befanden, da kamen uns obbezeichnete arme Wallfahrer** (Pilger auf dem Weg nach Essäa) **aus der Gegend um Jericho entgegen und baten uns um ein Almosen.**

[GEJ.09_001,02] Und Ich sagte zu den Judgriechen (Griechen mit jüdischem Glauben): „**Gebet ihnen von eurem Überfluß; denn diese sind ebenso arm in der Welt wie Ich Selbst, der Ich auch keinen Stein also als ein Eigentum besitze, daß Ich ihn als das unter Mein Haupt legen könnte! Füchse haben ihre Löcher und die Vögel ihre Nester; aber diese Armen haben nichts zu eigen außer sich selbst und ihre dürftigste Bekleidung. Daher beteilet sie** (teilt mit ihnen)!“

[GEJ.09_001,03] Auf diese Meine Worte legten alle Judgriechen und auch die etlichen Jünger des Johannes ein gutes Sümmchen zusammen und übergaben es mit Freuden den Armen, und diese dankten Mir und den Gebern mit aufgehobenen Händen und baten uns um Vergebung, daß sie uns auf dem Wege aufgehalten hätten, fragten uns als Juden aber auch ängstlich und bekümmert, ob sie vor dem Aufgange (vor Sonnenaufgang, denn Juden dürfen nach ihren unsinnigen Satzungen an Sabbat nicht reisen) **wohl Essäa erreichen würden.**

[GEJ.09_001,04] Sagte Ich: „**Was sorget ihr euch, durch das Gehen auf dem Wege den Sabbat zu entheiligen? Hat doch weder Moses noch irgendein anderer Prophet je ein Gebot gegeben, daß man an einem Sabbat nicht reisen solle; die neuen Tempelsatzungen aber sind keine Gottesgebote und haben vor Gott auch keinen Wert. Es ist aber heute noch früh, und ihr werdet in einer Stunde den Ort erreichen. So ihr aber in den Ort kommen werdet, da kehret in die erste Herberge ein, die sich außerhalb des Tores des Ortes befindet! Dort werdet ihr eine gute Aufnahme und Pflege finden, denn Ich habe euch dort schon angesagt** (angekündigt). **Wer aber Ich bin, das werdet ihr in Essäa schon erfahren; und so ziehet nun weiter!**“

[GEJ.09_001,05] Es machten diese Armen wohl große Augen darum, daß Ich ihnen solches alles gesagt habe; aber sie getrauten sich dennoch nicht zu fragen, wie Ich solches alles wissen konnte, und zogen weiter.

[GEJ.09_001,06] Auf dem Wege aber fragten Mich die Jünger, warum diese Armen eigentlich nach Essäa zögen, da es ihnen doch nicht anzusehen war, als wären sie irgend krank; denn kranke Menschen seien niemals so gut bei Fuß.

[GEJ.09_001,07] Sagte Ich: „**Diese ziehen auch nicht darum nach Essäa, um sich dort heilen zu lassen, sondern um als gänzlich Verarmte dort eine Arbeit und Unterstützung zu finden; denn sie haben es von Reisenden in Erfahrung gebracht, daß die Essäer in dieser jüngsten Zeit sehr wohlthätig gegen wirkliche Arme geworden seien, und so denn machten sie sich auf den Weg nach Essäa, weil sie daheim keine Arbeit und somit auch keinen sie ernährenden Verdienst finden konnten, was ihrer Gegend zu keinem Ruhme gereicht und sie darum von Mir auch spärlich gesegnet wird.**

Diese Gegend, aus der diese Armen kommen, ist keine gute Gegend, keine Gegend, in der nach Gottes Ordnung gelebt wird. Deshalb ist diese Gegend in ihren Möglichkeiten dort zu leben, nur sehr spärlich von Gott gesegnet.

[GEJ.09_001,08] Es waren aber unter diesen Armen doch auch etwelche Kranke, als sie daheim ihre Reise antraten; aber es kamen einige der von Mir ausgesandten etlichen siebzig Jünger zu ihnen in ihrer armseligen Gegend und machten sie gesund, und so war denn nun auch kein Kranker unter ihnen. Die Jünger rieten ihnen auch, ihrer Armut wegen nach Essäa zu wandern, allwo sie sicher Arbeit und Versorgung geistig und leiblich finden würden. Und so denn machten sich diese Armen denn auch alsbald auf den Weg.“

Jesus hat, als ER auf dem Ölberg und in Bethanien bei Lazarus war und sehr umfassend lehrte, 70 Jünger (tiefgläubige Anhänger) zur Mission ausgesandt. Hier nun wird mitgeteilt, dass Jesus-Jünger (es war vor einigen Wochen) auch in der Gegend dieser armer Wallfahrer waren und dort wirken durften, z.B. Kranke heilten.

[GEJ.09_001,09] Sagte Petrus: „**Da müssen sie bald nach uns sich auf den Weg gemacht haben, da sie nun schon da sind; denn sie können sich ja doch nicht uns gleich auf eine wunderbare Weise vorwärtsbewegen?**“

Es ist immer wieder Petrus, der Fragen aus der Alltagspraxis an Jesus richtet. Vermutlich war er von den anderen Jüngern als ihr Sprecher anerkannt, zumal er wohl auch an Jahren der Älteste der 12 Jünger war.

[GEJ.09_001,10] Sagte Ich: „Das geht uns aber auch gar nichts an! Sie werden nun den Ort ihrer Bestimmung bald erreicht haben, und das genügt; an dem Tage und an der Stunde aber liegt nichts, und so lassen wir nun das!“

[GEJ.09_001,11] Mit diesem Meinem Bescheid waren alle zufrieden. Wir schritten rüstig vorwärts und kamen denn auch schnell weiter, was besonders in dieser Gegend ganz gut und zweckmäßig war; denn sie war sehr öde, und mehrere Stunden weit war kein Baum, kein Gesträuch und so auch kein anderes Gewächs anzutreffen. In dieser Gegend begegnete uns denn auch kein Mensch, und wir konnten uns daher mit Windesschnelle fortbewegen und hatten auf diese Weise die weite und sehr öde Strecke Weges denn auch bald hinter unserm Rücken.

[GEJ.09_001,12] Als wir diesen für jeden Wanderer unwirtlichsten Weg hinter uns hatten, zu dessen Begehung wir trotz unserer Windesschnelle bei zwei Stunden Zeit benötigten, da sonst ein Wanderer selbst auf einem Kamele wohl beinahe einen vollen Tag auf der öden Wegstrecke zubringen mußte, da kamen wir wieder in eine wirtliche (lebensfreundliche) Gegend, in der sich am Wege denn auch eine Herberge nebst mehreren zumeist den Griechen gehörenden Wohn- und Wirtschaftshäusern befand.

[GEJ.09_001,13] Bei der Herberge angelangt, sagten einige Jünger: „Herr, wir haben nun eine sehr weite Strecke Weges zurückgelegt und sind durstig geworden! Wäre es Dir denn nicht genehm, so wir hier eine kleine Erfrischung nähmen und uns zur Löschung des Durstes ein Wasser geben ließen?“

Im Werk "Das große Evangelium Johannes" werden immer wieder auch so genannte banale Dinge des Alltags im Detail berichtet. Man kann solche Texteschübe zwischen die geistig tiefsten Offenbarungen dieses Werkes als "Erholung für den Geist" der Leser bezeichnen, denn geistige Arbeit ermüdet, und so sind Alltagsberichte wie eine Erholung für den Geist des Lesers.

[GEJ.09_001,14] Sagte Ich: „Das können wir allerdings tun; aber es ist hier eine wasserarme Gegend, und der Wirt wird sich auch das Wasser gut bezahlen lassen, denn er ist ein sehr gewinnsüchtiger Heide, wie das die meisten Griechen sind. Wollet ihr das Wasser bezahlen, so können wir in die Herberge treten, eine kleine Rast nehmen und uns Wasser und etwas Brot geben lassen.“

[GEJ.09_001,15] Sagten die Judgriechen und auch die Jünger des Johannes, da sie Geld bei sich hatten: „Herr, das tun wir mit vieler Freude! So der Wirt auch einen trinkbaren Wein hat, da wollen wir auch einen Wein bezahlen!“

[GEJ.09_001,16] Sagte Ich: „Das steht euch hier frei. Tuet sonach das Eurige, und Ich werde das Meine tun! Und so treten wir in die Herberge!“

Im folgenden Kapitel 002 wird von einem Wunder - es ist ein Wasser-zu-Wein-Wunder - berichtet, das Jesus im Haus dieses Wirtes vollbringt und über die Notwendigkeit, alle Bilder und Statuen von Götzen zu beseitigen.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2221 / Virendatenbank: 2629/5414 - Ausgabedatum: 23.11.2012